sie für Talkerde gehalten, aber der Mangel an Biegsamkeit und fettigem Anfühlen, so wie das Verhalten mit den Säuren, schließt sie davon aus.

107te Gattung.

Schieferspath *).

Lat. Calcareus schistospathus. Franz. Spath schisteux. Ital. spato schistoso. Engl. schistous spat, argentine. Schwed. Skiferspat.

Aeußere Kennzeichen.

Er kömmt von grünlich-, röthlich-, gelblich- und graulichweißer Farbe vor,

ist derb und eingesprengt, auch soll er tafelförmig krystallisirt sich finden.

Er hält inwendig das Mittel zwischen glänzend und wenigglänzend,

und ist von Perlmutterglanze.

Der Bruch ist krummblättrich und nähert sich im Großen dem schiefrigen.

Die Bruchstücke sind scheibenförmig, doch fallen sie zuweilen unbestimmteckig u. stumpfkantig aus.

Er zeigt zuweilen groß- und grobkörnig, einiger dünn- und krummschaalig abgesonderte Stücke,

ist wenig durchscheinend,

weich, nicht

*) Hoffmann im bergmänn. Journal 1789. 1r. S. 187. 188. 378.
Oryktognosie S. 167-169.
Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 385. 386. (Schiffer-spath).
Karsten mineralogische Tabellen S. 34.

nicht sonderlich spröde,
leicht zerspringbar und
nicht sonderlich schwer.

Specifisches Gewicht.

Nach Kirwan	2,647.
Delametherie	2,6300.
Blumenbach	2,474.

Chemische Kennzeichen.

In der Rothglühhitze wird er röthlichbraun, bei 155° schmelzt er theils zu einer braunen Porcellanmasse, theils zu einem röthlichbraunen Glase, das den Tiegel angreift. Vor dem Löthrohre verändert der Sächsische bloß seine Farbe in die gelblichbraune oder isabellgelbe, und löset sich im Borax auf; der Kongsberger bläht sich auf, knistert, phosphorescirt während dem Schmelzen stark, und giebt ein weißes, durchscheinendes, porcellanähnliches Glas. Mit Säuren, besonders mit der Salpetersäure, brauset er heftig, heftiger als der späthige Kalkstein auf.

Fundort.

Böhmen (Kallich, Schmiedeberg auf dem Bläschenberge); Sachsen (Bermsgrün unw. Schwarzenberg auf der Grube Unverhofft Glück an der Achte); Norwegen (Kongsberg die Skaragrube und auf Winorn im Rummethal); England (St. Austle in Cornwallis).

Der Böhmische von Kallich kömmt äußerst schön und zwar auf einem Urkalksteinlager mit Braunspath, späthigem Kalksteine, Flußspath und etwas Bleiglanz, bei Schmiede-

Schmiedeberg aber auf einem aufgelöseten Gneiße vor; der Sächsische bricht gleichfalls auf einem Lager von Urkalkstein ein, ist mit Bleiglanz und brauner Blende gemengt und hat hier und da speckſteinartige Flecken. Der Norwegische soll derb und in tafelartigen Krystallen, der Englische in undeutlichen Tafeln zwischen gemeinem Chlorite vorkommen.

Er macht den Uebergang in Kalk- und Braunspath, und scheint mit der Schaumerde nahe verwandt.

Benennung.

Den Namen hat er von seinem spathigen Gefüge und dem im Großen schiefrigen Bruche.

108te Gattung.

Braunkalk *).

1te Art.

Dichter Braunkalk **).

Lat. Calcareus brunescens compactus. Franz. Chaux brune compacte. Ital. Calce bruno compatto. Engl. Compact brown lime.

Aeußere Kennzeichen.

Er ist von milch-, gelblich-, graulich- und röthlichweißer Farbe, welche letztere sich durch die lichte und

*) Ich glaube hier mit Herrn Estner diese Gattung, von welcher der Braunspath die dritte Art ausmacht, aufstellen zu müssen, da die beiden erstern Arten, der dichte und fasrige Braunkalk von dem eigentlichen Braunspath in den äußern Kennzeichen zu sehr abweichen, als daß beide erstern dem letztern untergeordnet werden könnten.

**) Estner Versuch einer Mineralogie 2r B. 2te Abth. S. 998-1002.